



Kontoführung über BTX für Rechtsanwälte?

Rainer E. Morgenstern

Akzeptanzprobleme

BTX (das mittlerweile in Datex-J umbenannt wurde) hat sich – im Gegensatz z. B. zum französischen Télétel – noch immer nicht so recht durchsetzen können. Potentielle Anbieter halten sich mit dem Argument zurück, der Aufwand für ein eigenes Angebot sei wegen der unzureichenden Zahl der Teilnehmer zu teuer. Weitere Hemmschuhe sind die Überfrachtung des Systems mit Sex-Anbietern und auch eine ziemlich große Gemeinde von Nutzern, die BTX zwar im Grunde gut finden, aber alles, was nicht mit der Möglichkeit zum Übertragen "downloaden" von Computerprogrammen (sog. Telesoftware) zu tun hat, für überflüssig halten.

Zu den Verweigerern gehören auch etliche Banken, obwohl gerade in diesem Sektor BTX vieles erleichtern kann. Im Girobereich geht ohnehin seit Jahren der Trend weg vom papierernen Beleggut.

electronic banking

Nicht dazu gehört die Postbank, die umfassende Möglichkeiten zur Kontoführung über BTX anbietet. Als ausgesprochen ärgerlich empfinde ich es aber, wenn man selbst dort das System als Stiefkind zu behandeln scheint und ihm nicht den in der modernen Kommunikationsgesellschaft gebührenden Stellenwert zubilligen will.

Der Postbank-Fall

Der konkrete Fall:

Seit Anfang dieses Jahres verlangt die Postbank erstmals Briefporto für Tagesauszüge vom Postgirokonto, was im Prinzip – schon aus Wettbewerbsgründen – auch in Ordnung ist. Bis dahin wurden Tagesauszüge portofrei versandt. Das gilt jetzt nur noch für einen einzigen (Sammel-)Auszug im Monat, der aber für jeden, der mit Fremdgeld zu tun hat, nicht in Frage kommen kann. Als (vermeintlich) günstigere Möglichkeit bot sich daher die Kontoführung über BTX an, weil die Auszüge dann nach Bedarf ohne nennenswerten Aufwand vom Bildschirm als Hardcopy gedruckt werden können.

Die Umstellungsphase

Der entsprechende Antrag wurde gestellt und auch schnell bearbeitet; die Zugangskennung und 100 Transaktionsnummern waren innerhalb weniger Tage per Einschreiben im Haus. Das war Mitte Dezember 1992; für zwei Wochen sollten die herkömmlichen Auszüge noch mit den BTX-Transaktionen verglichen werden.

Wo ist die Anlage?

Nach zwei Tagen die große Überraschung: neben einer Gutschrift steht auf dem BTX-Auszug "LAUT ANLAGE". Wo ist die Anlage, wo soll sie herkommen?

Die Verwunderung steigt nochmals, als der "richtige" Auszug eintrifft: Für die gleiche Gutschrift immer noch keine Anlage, dafür aber ausführliche Informationen auf dem Auszug selbst, die eine einwandfreie Zuordnung der Zahlung ermöglichen.

Geringerer Informationsgehalt der Btx-Auszüge

Ein Anruf beim Postgiroamt Saarbrücken bringt des Rätsels (unerfreuliche) Lösung: BTX-Auszüge können nur mit geringerem Informationsgehalt dargestellt werden als die Papierauszüge, daher sind keine Angaben über den Absender der Überweisung möglich.

Rainer E. Morgenstern ist Rechtsanwalt und staatlich geprüfter Übersetzer in Kleinblittersdorf bei Saarbrücken. Neben seiner Anwaltstätigkeit und einem Lehrauftrag im Fachbereich 8.6 der Universität des Saarlandes beschäftigt er sich seit 1983 mit PCs.

Also doch zurück zum portoträchtigen traditionellen Tagesauszug. Meine etwas knurrige Reaktion am Telefon versucht die Gesprächspartnerin von der Postbank noch mit einem Bonbon zu besänftigen: Bei eigenen Überweisungen halbiert sich die Postengebühr, wenn sie über BTX getätigt werden ...

(Trotzdem nach wie vor BTX 068052661-1.)